Elftes Kapitel.

Nothlügen.

Jener stürmische Abend war noch für Andere außer Madline wichtig. Eine Woche war verflossen, seitdem Alice die verbotenen Zimmer betreten hatte, und scheinbar hatte sie die Tage ganz in derselben Weise zugebracht wie zuvor, in Wirklichkeit war es aber anders. Sie erschienen Alice viel länger, und sie fühlte sich weit unglücklicher. Alice mußte nicht allein das Geheimniß verschweigen, sondern auch Anna, das Stubenmädchen, zu bewegen suchen, daß sie es für sich behielt. Und dies war eine schwierige Aufgabe. Sie war im Begriffe das Schloß zu verlassen, und es war ihr daher gleichgiltig, was aus Alice wurde. Sie drohte beständig das Geheimniß zu verrathen, und Alice mußte ihr Stillschweigen immer auf's Neue dadurch erkaufen, daß sie ihr ein Arbeitskästchen oder ein Nadelkissen oder sonst ein Stück von ihren kleinen Schätzen schenkte. Auf ein erkauftes Versprechen kann man sich niemals verlassen, und wenn sich Anna von nun an auch noch so freundlich und gefällig bewies, so wußte Alice doch, daß ihr nicht zu trauen war, und ihre schmeichelnden Reden waren ihr unerträglich. Marsham's rauhe Aufrichtigkeit war ihr viel lieber. Alice kam der Gedanke Benson ihren Kummer zu entdecken, sie war aber doch klug genug zu begreifen, daß einer Person, die in irgend einem Stück betrügt, auch in andern nicht zu trauen ist. Sie hatte einmal ein kurzes Rendezvous mit Benson an der Gartenthüre, diese küßte sie und brachte ihr Bonbons und versprach ihr ein schönes, neues Nadelkissen und beim Abschied sagte sie noch: „Ich komme bald wieder, verlaß dich darauf, und nach Lady Katharine wollen wir gar nichts fragen.“ Aber Alice bekümmerte sich schon etwas um Lady Katharine, ungeachtet ihres ernsten Gesichtes und ihrer scheinbaren Kälte, denn Alice wußte, daß sie wahrhaftig war, Benson dagegen nicht. Das